

Zur Erinnerung an GERHARD SAUPE



Am 7.1.2003 verstarb der Hallenser Maschinenbauingenieur und Mykologe GERHARD SAUPE. Noch wenige Tage vor seinem Tode erlebten ihn die Projektgruppenmitglieder, wie immer aufgeschlossen diskutierend, bei der Übergabe einer Veröffentlichung über die Geschichte der Mykologie des 20. Jahrhunderts in Sachsen-Anhalt. Bei diesem über fünf Jahre laufenden Projekt kam seine Hartnäckigkeit und sein Talent zu genauer Recherche zu voller Geltung. Ohne ihn wären viele lokale Zusammenhänge unerkannt und viele Quellen unerschlossen geblieben. Sicher wäre auch das für einen Pilzfloristen so unbekanntes Gebiet der medizinischen Mykologie unbearbeitet geblieben.

GERHARD SAUPE wurde am 15.8.1921 in Dresden geboren. Nach Volksschule und Höherer Gewerbeschule mit gleichzeitiger Lehre als Maschinenbauer in einem Mühlenbaubetrieb folgte 1940 der Beginn eines Studiums an der Ingenieurschule für Maschinenbau in Dresden. Kaum begonnen, musste er das Studium durch die Einberufung zur Wehrmacht wieder unter-

brechen. Dem Dienst im Afrikakorps folgte schließlich die Gefangenschaft in den USA und Großbritannien. 1947 in die Heimat zurückgekehrt, arbeitete er zunächst in einem Kältetechnikbetrieb, um anschließend von 1948-1950 sein Studium abzuschließen. Der Kältetechnik blieb er dann in den folgenden 36 Berufsjahren verbunden, zunächst in Chemnitz und ab 1956 überwiegend in leitenden Positionen bis zu seiner Pensionierung in der Maschinenfabrik Halle.

Ab 1971 begann er sich in der knapp bemessenen Freizeit intensiver mit den Pilzen zu befassen. Die eigenen, aus dem Elternhaus übernommenen und später mit spärlicher volkstümlicher Literatur aufgebesserten Kenntnisse waren zunächst noch recht dürftig. Sein Weg führte nun regelmäßig zu den Vortragsveranstaltungen, Pilzkursen und Lehrwanderungen der Fachgruppe Mykologie in Halle, sodass die Leiterin der Fachgruppe M. HERRMANN bald auf den wissensdurstigen Neueinsteiger im reiferen Alter aufmerksam wurde.

1978 legte er bei M. HERRMANN die Pilzberaterprüfung ab und ab Februar 1979 begann seine Tätigkeit als Kreispilzsachverständiger im Saalkreis. Am 8.3.1983 übernahm der damals bereits 61-jährige von M. HERRMANN auch die Fachgruppe Mykologie und leitete sie bis 1991. Im gleichen Jahr, zur Gründung des Bezirksfachausschusses Mykologie Halle machte ich zum ersten Mal nähere Bekanntschaft mit ihm. Seit dieser Zeit berührten sich unsere Wege bei gemeinsamer mykologischer Arbeit auf vielfältige Weise.

Im Bezirksfachausschuss wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Ende 2001, nun schon 80-jährig, legte er dieses Amt im nunmehrigen Landesfachausschuss in jüngere Hände. Viele Initiativen in Sachsen-Anhalt waren mit seinem Namen verknüpft, die jährlichen Bezirks- bzw. Landespilzlehrschau im Botanischen Garten in Halle, die Auswertung des Großpilzherbars der Martin-Luther-Universität Halle und des STARITZ-Herbars in Dessau für die Checkliste der Pilze von Sachsen-

Anhalt, die einzigen deutschen Sonderstempel aus Anlass von Pilzausstellungen und die rege Beratungs- und Vortragstätigkeit. Eine langjährige Freundschaft mit vielen gegenseitigen Besuchen verband ihn mit J. KUTHAN und W. KÜHNL.

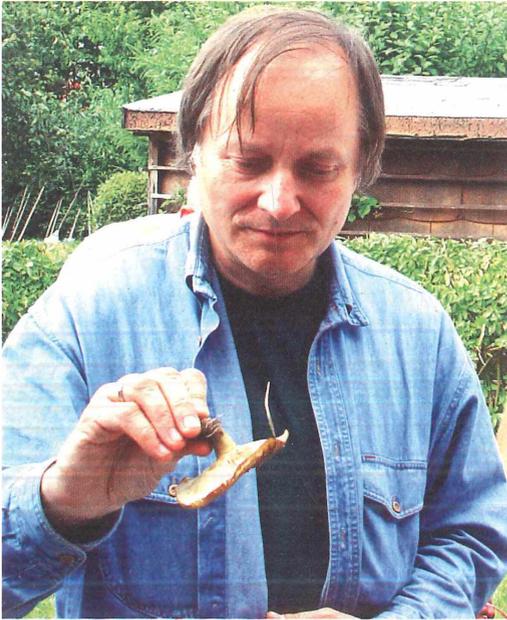
Seine Leidenschaft für die Pilze fand immer die aktive Unterstützung seiner Frau ILSE, die bei Ausstellungen und Exkursionen oft an seiner Seite war und so manche Pilzberatung selbst übernahm, wenn ihr Mann gerade nicht greifbar war. Seine bevorzugten Exkursionsgebiete

im waldarmen Saalkreis um Halle waren das FND Blonsberg und das NSG Bergholz am Petersberg. Neben ungezählten Artikeln in Lokalzeitungen zu Problemen von Pilzberatung und Pilzschutz publizierte er im Mykologischen Mitteilungsblatt u.a. über *Agrocybe cylindracea* und *Lacrymaria lacrymabunda*.

Seine Fachkompetenz und sein Organisations-talent wird bei der mykologischen Arbeit in Sachsen-Anhalt sehr schmerzlich fehlen.

UDO RICHTER, Merseburg

Zum Tode von Dr. UDO LUHMANN (1945-2003)



Es war unbegreiflich, als die Nachricht vom Tode UDO LUHMANNs eintraf. Der Mann, lebenslustig, scheinbar fröhlich und vital, sollte nicht mehr am Leben sein? Kaum glaublich, aber leider doch wahr.

UDO LUHMANN kam erst 1993 nach Thüringen. Schon nach kurzer Zeit hatte er sich in die Gemeinschaft der thüringischen Pilzfreunde und Amateur-Mykologen eingefügt und wurde schnell zu einem ihrer prominenteren Vertreter. Seine überragenden Kenntnisse einiger Blätterpilzgruppen, besonders der schwierigen Gattungen *Cortinarius* und *Russula*, ließen ihn schnell zu einer Institution werden. Viele Pilzfreunde

nahmen seine Hilfe bei Bestimmungsschwierigkeiten in Anspruch, und er gewährte sie ihnen gern.

Geradezu selbstverständlich war, dass er sich maßgeblich an wichtigen mykologischen Projekten in Thüringen beteiligte. Seit Mitte der 1990er Jahre arbeitete er mit an einer „Kritischen Checkliste der Pilze Thüringens“ (leider bis heute unveröffentlicht). Die aktuelle „Rote Liste“ der Großpilze Thüringens entstand unter seiner Co-Autorschaft. Fünf Jahre lang beteiligte er sich mit großem Engagement an der pilzflo-ristischen Inventarisierung des ersten thüringischen Nationalparks „Hainich“. Zwei Mal vertrat er Thüringen als Autor bei der Ostdeutschland-Kartierung.

UDO LUHMANN wurde am 7.9.1945 in Minden (Westfalen) geboren. Nach dem Abitur 1965 und dem Wehrdienst begann er 1967 mit dem Studium der Chemie an der Universität Göttingen, welches er 1972 mit dem Diplom bzw. 1974 mit der Promotion zum Dr.rer.nat. abschloss. Mit pilzkundlicher Thematik hatte sich UDO LUHMANN bereits seit seiner Gymnasialzeit beschäftigt. In dieser Hinsicht wichtig war, dass er längere Zeit in der Schweiz lebte, wo er mit namhaften Schweizer Mykologen in Kontakt kam, besonders mit CUNO FURRER-ZIOGAS.

Obwohl Dr. UDO LUHMANN nur 10 Jahre in Thüringen wirkte, hat er hier bleibende Spuren hinterlassen. Für die thüringischen Pilzfreunde wird der Verlust für lange Zeit unersetzbar bleiben. UDO LUHMANN starb am 27. März 2003. Er hinterlässt Ehefrau und Tochter.

Dr. GERALD HIRSCH, Jena